

# SORGENKIND SÜDEUROPA

Italien und Spanien rücken vor allem wegen politischer Unsicherheiten in den Blick der Anleger. Umgehen Vermögensverwalter deswegen bewusst südeuropäische Länder, oder überwiegen dort sogar die Chancen?

In Südeuropa brennt der Baum – mal wieder. Drei Monate nach der Wahl in Italien platzte zunächst Ende Mai die Regierungsbildung zwischen der europakritischen Fünf-Sterne-Bewegung und der rechten Lega-Partei. Anfang Juni formten beide Lager letzten Endes dann doch noch eine Regierungskoalition unter der Leitung des politisch unerfahrenen Giuseppe Conte. Es ist bereits die 64. Regierung des Landes seit dem zweiten Weltkrieg! Die Märkte reagierten auf die Unsicherheit in Italien eindeutig: mit Verlusten.

Nicht minder große Sorgen gab es um Spanien beziehungsweise eine mögliche Abspaltung Kataloniens. Vor allem der Fall um den ehemaligen Regionalpräsidenten

Kataloniens, Carles Puigdemont, ließ vielen Europäern den Atem stocken.

Südeuropa ist also nach der bislang letzten großen Euro-Krise und der Griechenland-Problematik wieder zum Krisenherd geworden. Es herrscht eine große politische Ungewissheit und die Wirtschaft der südlichen europäischen Länder ist ebenfalls ein Sorgenkind.

Aber wo Risiken vorhanden sind, da bieten sich auch Chancen. Blickt man beispielsweise auf den italienischen Aktienindex MIB, ist im Vergleich zum deutschen DAX über die vergangenen zwölf Monate sogar eine Outperformance zu erkennen. Der MIB, der als italienischer Leitindex die 40 führenden Aktiengesellschaften

des Landes vereint, hat bis Mitte Juni eine Wertsteigerung von 5,2 Prozent erzielt; der DAX musste im selben Zeitraum einen Verlust von 1,9 Prozent hinnehmen.

Fünf Vermögensverwalter diskutieren ihre Südeuropa-Allokation auf der Aktien- und Anleihe-Seite. Welche Fonds sie für ein Südeuropa-Exposure nutzen und ob bewusst die Länder Südeuropas aufgrund der möglichen Risiken gemieden werden, beantworten sie im Folgenden.



Chefredakteur  
Citywire Deutschland

CHRISTIAN KÖPP | Oberbanscheidt & Cie.

## Versöhnliche Töne aus Rom

„Politisches Chaos nach Parlamentswahlen in Italien – die Zinsen für italienische Staatsanleihen steigen.“ Diese Aussage stammt nicht aus dem Juni dieses Jahres, sondern aus dem Jahr 2013, als es nach den Parlamentswahlen in Italien auch unklare und komplizierte Mehrheitsverhältnisse gab. Insofern ist die aktuelle Situation gar nicht so neu.

Entscheidend für den weiteren Verlauf der Märkte dürfte nun sein, wie sich die neue Regierung gegenüber dem Euro und Europa positioniert. Und diesbezüglich kommen mittlerweile versöhnlichere Töne aus Rom. So hat sich der neue italienische Finanzminister Giovanni Tria (parteilos) mit den Worten „Ein Euro-Austritt kommt nicht in Frage“ bereits klar bekannt.

Auch in Spanien scheint die neue Regierung einen pro-europäischen Kurs zu verfolgen. In das neue Parlament wurden viele Vertreter europäischer Institutionen berufen.

Die Gefahr, dass Europa auseinanderbricht, sehen wir aktuell nicht. Wir sehen dagegen sowohl auf der Aktien- als auch auf der Anleihe-seite Chancen.

Dabei selektieren wir in unseren beiden Fonds **Oberbanscheidt Global Flexibel** und **Oberbanscheidt Global Stockpicker** Einzelaktien und -anleihen.

Außerdem nutzen wir den **Spain UCITS ETF** oder den **FTSE MIB UCITS ETF**.

